

Erdastronomie

Über eine stimmige Energieverwendung

oeav-Vortrag am 14. Februar 2008

Cornelia Salvato-Kober

Es war ein sehr schönes Erlebnis, am 14.02.2008 in Wien einen Vortrag über das Thema „Erdastronomie“ vor so sympathischen und interessierten Kolleginnen und Kollegen halten zu dürfen. Aus diesem Vortrag möchte ich einen Teilbereich nochmals vorstellen:

Wenn wir ein Horoskop betrachten, sehen wir dort das unendlich komplizierte Zusammenspiel der Energien. Im Leben eines Einzelnen drücken diese sich dann in konkret greifbaren materiellen Dingen und Ereignissen aus. Diese Energien lassen sich auf die vier Grundelemente Feuer, Erde, Wasser und Luft reduzieren. Diese vier Elemente lassen sich wiederum einteilen in weiblich und männlich oder Yin und Yang. Diese beiden ursprünglichen Gegensatzkräfte sind unmittelbar miteinander verwoben. Sie stehen in fortwährendem wechselseitigem Austausch, so wie das „Einatmen“ und „Ausatmen“ zwei unverzichtbare und voneinander abhängige Bestandteile des „Atmens“ sind, die mit ihrem beständigen Tanz unser Leben erhalten.

Unsere Sicht der Welt ist in dieser Dualität gefangen, und das große Geheimnis der schöpferischen Kraft, die dahinter steht und alles durchdringt, können wir Menschen meist nur ansatzweise erfassen.

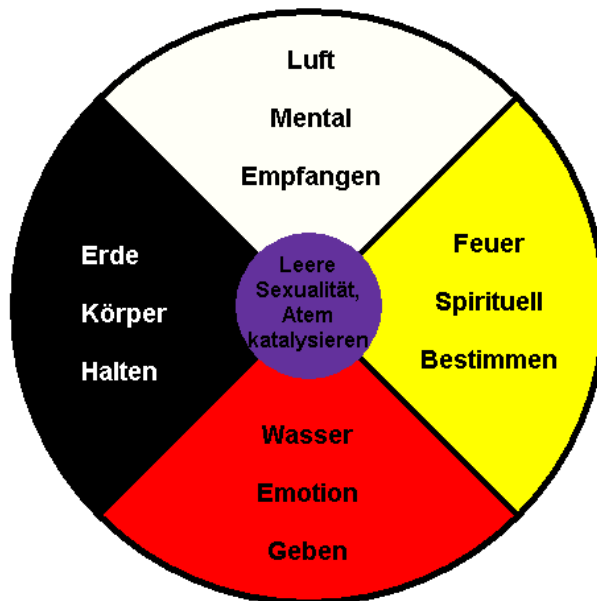
Die Elementenlehre ist ein fester Bestandteil unserer Astrologie, sie mutet uns allerdings oft trocken, und irgendwie staubig an. Die Elemente sind hilfreich, um Verhalten und Eigenschaften einzuordnen und zu beschreiben, doch bleibt es dann eben meistens bei diesen Zustandsbeschreibungen.

Im indianischen Medizinrad der „Twisted Hairs“ ist dies anders.

Da die Elemente auch dort die Grundbausteine sind, aus denen Stück für Stück die unendliche Vielfalt der Medizinräder zusammengesetzt wird, gehört dazu auch eine einfache aber sehr hilfreiche Anleitung, wie die Energie eines jeden Elementes auf stimmige und lebensfördernde Weise verwendet werden kann. Diese Einsichten können uns auch bei Horoskopinterpretationen sehr hilfreich sein.

Das Element Wasser, welches in diesem Medizinrad dem Süden zugeordnet ist, fließt und sprudelt wie eine Quelle, und genauso tun es unsere Emotionen.

Das Wasser verschenkt sich, indem es alles befeuchtet, was es berührt, und so trägt es überall



Medizinrad
(Grafik © Cornelia Salvato-Kober)

zum Wachstum bei. Wasser macht dabei keinen Unterschied – wer es trinken möchte, dem verweigert es sich nicht.

Der richtige Umgang mit der Energie des Wassers, und damit mit der Energie von Emotionen, ist die Kraft des Gebens. Das bedeutet, dass Gefühle, vor allem Liebe, zum Wachstum beitragen, wenn sie gegeben und verschenkt werden.



In unserer Gesellschaft gilt es als normal, dass man Gefühle von anderen erwartet oder sogar einfordert. Wenn man aber darauf wartet, Liebe von anderen zu bekommen, anstatt sie selbst zu verschenken, dann führt diese Haltung schnell zu Einsamkeit und Abhängigkeit. Anstelle von Liebe verschenkt man dann viele Tränen, und das Vertrauen in das Leben schmilzt dahin. Auch mit der Trauer ist es ähnlich: Wenn man sie für sich behält,frisst sie einen auf, aber wenn man sie anderen zeigt und schenkt, dann berührt sie etwas, das zur Heilung von allen beitragen kann. So kann man einfach und stimmig das Glück in seinem Leben mehren, wenn man die Energie des Wassers und der Emotionen mit einer gebenden Grundhaltung fließen lässt, denn dann befindet man sich im Einklang mit Wachstum, Fülle und Schönheit.

Im Westen des Medizinrades ist das Element Erde angesiedelt, welches Halt und Struktur gibt.

Es bildet den Boden unter unseren Füßen, lässt uns Höhlen graben und Häuser bauen, und aus der Erde kommt auch unsere eigene körperliche Substanz, all unsere Knochen, Haut, Muskeln und Organe. Dabei vollzieht sich ein ständiger Auf-, Ab- und Umbau, der allerdings oft so langsam geschieht, dass man meinen möchte, es würde sich eigentlich gar nichts ändern.

Der stimmige Umgang mit der Energie der Erde ist das Halten und Erhalten. Materie zu behalten, scheint in unserer Kultur – zumindest auf den ersten Blick – keine Kunst zu sein. Es ist eher so, dass wir sehr viel Materie anhäufen, aber dennoch macht uns dies nicht glücklich.

Stattdessen rinnt uns das Geld durch die Finger, und wir befinden uns ständig auf schwankendem Boden. Die Lösung dabei ist, dass dieses „Halten“ kein „Horten“ ist, sondern dass alle Struktur der Transformation unterworfen ist.

Überall in der Natur stirbt Überlebtes und Überflüssiges ab, wird der Erde zurückgegeben, und von ihr für völlig andere Zwecke wieder verwendet. Wenn man Materielles also weggibt, dann deshalb, um sich von überholten Bindungen und Strukturen zu lösen, damit dort neue lebensfördernde Strukturen wachsen können. Wenn man aber Materielles anstelle von Gefühlen verschenkt, oder mit materiellem Anreiz wahre Begeisterung wecken will, dann führt dieser unstimmige Einsatz der Energie auf Dauer zu Verwirrung und bitterer Enttäuschung.

Um genau das an Materie zu behalten, was uns wirklich gut tut, ist es wichtig, auf unsere Intuition zu hören und nach Innen zu schauen. Dann lernen wir, in einer fast magisch anmutenden Weise immer wieder die richtigen Materialien und Strukturen für das zu erhalten, was wir in unserem Leben auf dieser Erde verwirklichen wollen.

Im Norden dieses Medizinrades befindet sich das Element Luft. Dort weht der Intellekt und der Geist, der im englischen mit „Mind“ beschrieben wird. Wissen und Weisheit, Wissenschaft, Philosophie und Glaubenssysteme haben dort ihren Platz.

Der stimmige Umgang mit diesem Element ist das Empfangen. Dies mag für uns anfangs etwas schwierig zu verstehen sein, da wir so sehr gewohnt sind, unseren Intellekt dafür einzusetzen, unser Leben zu bestimmen, alle Dinge zu erklären, und auf möglichst alles eine Antwort parat zu haben.

Unseren Mind-Geist brauchen wir



Federn als Symbol für das Element Luft.
(Foto © Mag. Maria Luise Mathis, Vortrag 14.02.08)

aber eigentlich, um genau wahrzunehmen, in welcher Situation wir uns gerade befinden. Dazu müssen wir Sinneseindrücke empfangen und auf die richtigen Ideen lauschen, die uns helfen, in jeder Situation genau so zu reagieren, wie es der Augenblick erfordert. Die riesige Menge an Sinneseindrücken, die uns in jedem Moment erreicht, filtern wir gerne mit Hilfe unserer Glaubenssysteme und Philosophien.

Dabei kann man immer engere Scheuklappen aufsetzen, oder man kann immer offener werden. Hier helfen viele Meditationstechniken, den inneren Monolog zum Stillstand zu bringen. Wenn man empfänglich bleibt für DAS, WAS IST, so gelingt es immer wieder, in Harmonie und Balance mit seiner Umgebung die besten Strategien zur Verfügung zu haben, um für sein Leben, seine Sicherheit und sein Wohlbefinden optimal zu sorgen.

Im Osten des Medizinrades – dem Ort des Sonnenaufgangs – brennt das Element Feuer, das mit Begeisterung, künstlerischer Schaffenskraft, Inspiration, Spiritualität und dem Spirit-Geist gleichgesetzt wird. Der stimmige Energieumgang ist die Kraft des Bestimmens.

Aus unserer Begeisterung und Inspiration heraus können wir unseren ganzheitlich richtigen Weg erkennen. Dieser Weg ist für jeden einzigartig, und deshalb ist es wichtig zu schauen, was einem besonders leuchtet. Aus dieser Erkenntnis heraus bestimmt man seine nächsten Schritte, und da die Energien dann leicht fließen können, unterstützt einen das Feuer der Begeisterung.

Wenn wir diesen Platz dem Intellekt, der Rationalität oder Logik

überlassen, kann es sehr kalt und zwanghaft werden in unserem Leben. Falls wir unser Leben von unseren Gefühlen bestimmen lassen, werden wir zum Spielball unserer eigenen Launen.

Wenn es aber unser inneres Feuer ist, das uns den Weg weist, ist es möglich, genau das zu finden, was uns ganz persönlich immer wieder neu die besten Wachstumschancen und Entfaltungsmöglichkeiten bietet.



Das Element Feuer wird aufgestellt.
(Foto © Mag. Maria Luise Mathis, Vortrag 14.02.08)

Im Zentrum des Medizinrades gibt es ein weiteres Element. Dies ist die Leere, aus der alles entsteht. Diese Kraft birgt das Potenzial für alle Möglichkeiten. Wenn Elemente aus dem Rad im Zentrum zusammenkommen, werden sie dort katalysiert. Dort fließt der Atem der Seele, das Chi des Lebens. Und wenn dort dann alles miteinander zu tanzen beginnt, entsteht aus all den einzelnen Teilen etwas Neues und Größeres. Mit Sexualität und orgiastischer Energie finden wir einen Ausdruck dafür, und dadurch entsteht immer wieder neue Belebung und neues Leben.

Auch die Kommunikation „von Herz zu Herz“ aktiviert diese Kraft. Im Zentrum des Rades wird man zum „Regenbogenmenschen“, der die Energien aus allen Richtungen in ausgewogener und harmonischer Weise verwendet, sodass Hoffnung, Glück, Gesundheit, Harmonie und Humor das Leben erfüllen.

Vortrag „Erdastronomie“ in Innsbruck

25.03.2008, 19.30 h
Café Katzung, 1. Stock
Herzog-Friedrich-Str. 16

(keine Vereinsveranstaltung)

Fortsetzung in Wien geplant